

# Initiativantrag

**Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.**

**Initiator\*innen:** AStA Uni Hannover

**Titel:** Initiativ Antrag zum Rücktritt des Vorstandes

1 Nach dem sich das Verhalten des Vorstandes als nicht tragbar erwiesen hat,  
2 fordert die MV diesen auf, mit sofortiger Wirkung sein Amt niederzulegen. Bis  
3 zur nächsten MV mit Wahlen übernehmen kommissarisch AS und Geschäftsstelle  
4 die Leitung des Verbandes.

5 Der Vorstand versucht aktiv Täter zu schützen und gegen die Betroffenen  
6 vorzugehen, eine solche Täter-Opfer-Umkehr halten wir für nicht tragbar. Im  
7 Rahmen dessen wurde auch immer wieder versucht die Konflikte oder Vorwürfe auf  
8 Einzelpersonen herunterzuspielen, um die Dimension und die Strukturalität der  
9 Probleme zu verdrängen, anstatt diese aktiv anzugehen. Dabei kam es zu einer  
10 massiven Einschränkung unserer Mitgliedsrechte und einer Überschreitung seiner  
11 Kompetenzen seitens des Vorstandes, als dieser die Mailadresse der HoPo-  
12 Außenvertretung von Hannover auf dem AS-Verteiler auf moderiert gestellt hat.  
13 Hier wurde nicht nur eine Betroffene zum Schweigen gebracht/kontrolliert sondern  
14 – viel gravierender – hat der Vorstand die Mails AS, des Gremiums zensiert,  
15 welches ihn kontrollieren soll und damit aktiv und willentlich die Funktion des  
16 AS untergraben. Der Vorstand versucht alleine und ohne dies dem Verband  
17 mitzuteilen zu agieren und Informationen zu zensieren. Dies ist für uns mit  
18 demokratischen Strukturen unvereinbar. Ein Vergleich mit der üblichen Moderation  
19 durch Spam-Mails oder Verteiler-externe Personen ist nicht angebracht, da  
20 Hannover Mitglied des Verteilers war und sich der AS auf der vorangegangenen  
21 Sitzung sogar mit diesem solidarisiert hat.

22 Im Verlauf einer Diskussion, in der Hannover unter anderem ein kandidierendes  
23 Antidiskriminierungsteam aufgefordert hat, offenzulegen, ob die von der  
24 Antidiskriminierungsvorschrift geforderte Quote erfüllt sei, wurde nun eine  
25 Mail zurückgehalten und dem AStA Hannover Transphobie vorgeworfen. Hier sie

26 noch einmal betont, dass es lediglich um eine Offenlegung ging, da uns aufgrund  
27 der Vorfälle sehr wichtig war und ist, dass Frauen ausreichend in diesem Team  
28 repräsentiert sind. Der Vorwurf wurde nun verbreitet und erhärtet, ohne, dass  
29 sich andere ein Bild von der Formulierung machen konnten und diese sehr viel  
30 später erst lesen konnten. Auch Richtigstellungen und Kommentare wurden  
31 zunächst zurückgehalten. Die Moderation, die schon zuvor Bestand, wurde  
32 seitens des Vorstandes immer wieder mit dieser Mail begründet.

33 Immer wieder wird das Problem auf eine Einzelperson reduziert, diese wurde auch  
34 namentlich über den Verteiler bloßgestellt und ihr indirekt vorgeworfen, sie  
35 hätte sich selbst diskriminierend verhalten und dadurch werden ihre über Jahre  
36 gemachten Erfahrungen übergangen. Dabei ging es nie um die Vorwürfe einer  
37 Einzelperson. Das benennen der Person (Betroffenen) wurde vom Vorstand während  
38 einer AS-Sitzung damit begründet, dass Hannover als Struktur nach einigen  
39 Vorfällen auch zwei Täter namentlich benannt hatte, als diesen ein Hausverbot  
40 für die Räumlichkeiten in Hannover ausgesprochen wurde.

41 Trotz Gesprächen und auch Entschuldigungen, wurde erneut nie die Notwendigkeit  
42 gesehen seitens des Vorstandes, wenn alte, geklärte Vorwürfe erneut  
43 vorgebracht wurden dies richtig zu stellen. Immer wieder wurde uns eine  
44 Diskriminierung von Trans- und Nicht-binären Personen – nicht nur seitens des  
45 Vorstandes – vorgeworfen, gleichzeitig wurden Personen und deren Erfahrungen  
46 und Meinungen in unserem Umfeld nicht akzeptiert und anerkannt.

47 Mittlerweile wird feministisch als Schimpfwort verwendet und der Vorstand  
48 scheint sich nicht daran zu stören. Dies widerspricht unserer Meinung nach dem  
49 Selbstverständnis des Verbandes. Es herrscht eine Politik der Vorwürfe vor,  
50 die vom Vorstand immer wieder befeuert oder trotz Klärungen billigend in Kauf  
51 genommen wird. Frauen trauen sich nicht mehr zur Mitgliederversammlung zu  
52 fahren, dennoch wird nicht eingegriffen.

53 Aus unserer Sicht hat der Vorstand hier an vielen Stellen versagt, ist nicht  
54 bereit auch für bereits eingestandene Fehler einzustehen und Verantwortung zu  
55 übernehmen. Der Vorstand verhält sich konträr zu den Positionen des Verbandes  
56 und klar sowohl antifeministisch als auch antidemokratisch. Dies zeigt sich auch  
57 daran, dass feministische Stellen gestrichen werden und der Umgang mit den  
58 Angestellten angespannte und autoritäre Züge annimmt.

59 Wird Fehlverhalten mit Stress und emotionaler Belastung begründet, dann tut uns  
60 das Leid für diese Person und wir können das auf einer persönlichen Ebene  
61 nachvollziehen, allerdings müssen sich diese Personen dann zu ihrem eigenen  
62 Wohl und zum Schutz anderer Personen oder Strukturen ernsthaft die Frage  
63 stellen, ob dieses Amt für sie geeignet ist, oder ob sie sich damit übernommen  
64 haben.

65 Auch die erneute Toleranz von Angriffen auf das Antidiskriminierungsteam hätte  
66 aus unserer Sicht nicht einfach hingenommen werden dürfen. Die  
67 Antidiskriminierungsbeauftragten leisten Jede\*r für sich eine wichtige Arbeit  
68 für uns im Verband. Suchen sich Betroffene bei einer oder mehreren Personen  
69 Unterstützung sollte deren Handeln nicht unsachlich kritisiert und angefeindet

70 werden. Ein Vorstand sollte, gerade wenn er in die Konflikte involviert ist und  
71 es besser weiß, auch Dinge richtigstellen. Andernfalls kann man diesen nicht  
72 ernst nehmen.

73 Erkannte Fehler wurden nur teilweise richtiggestellt und wenn die falschen  
74 Anschuldigungen erneut aufgegriffen werden, wird keine Notwendigkeit zur  
75 Richtigstellung gesehen. Wir haben den Eindruck, dass hier aktiv  
76 antifeministische Politik gemacht wird, um Einzelpersonen oder -interessen zu  
77 schützen und dabei auch demokratische Grundprinzipien und Positionen des  
78 Verbandes willentlich übergangen werden. Daher fordern wir den Vorstand zum  
79 Rücktritt auf. Auch wenn nur einzelne Mitglieder für die genannten  
80 Verhaltensweisen verantwortlich sind, haben die anderen Vorstandsmitglieder  
81 dieses mitgetragen. Wir fordern die MV auf, wie angemessene Konsequenzen  
82 aussehen können und gegebenenfalls den Vorstand zum Rücktritt aufzufordern.

82 Anfang Februar hat ein erneutes Gespräch zwischen dem AStA der Universität  
83 Hannover und dem Vorstand stattgefunden, dieses wurde von den  
84 Antidiskriminierungsbeauftragten organisiert und geleitet. Dabei konnten  
85 wichtige Themen besprochen und geklärt werden, andere blieben offen oder  
86 sollten sich durch das weitere Verhalten oder auch in weiteren Gesprächen  
87 klären.

88 Allerdings sehen wir erneut, dass der Vorstand nicht hinter seinen Positionen  
89 steht und daher keine Änderung der Situation. Erneut lässt der Vorstand es zu,  
90 dass Einzelpersonen oder Strukturen angegriffen werden und alte, falsche und  
91 bereits geklärte Vorwürfe innerhalb der letzten Woche erneut unkommentiert  
92 über Verteiler geschickt werden. Wir sehen nicht, dass diesbezüglich  
93 Verantwortung übernommen wird und möchten nun die MV auffordern, ob ein so  
94 agierender Vorstand im Sinne dieses Verbandes ist oder besser zurücktreten  
95 sollte.

96 Zudem wird von der Seite der Vorstands wiederholt gelogen. (Aussagen die Anti-  
97 Dis Menschen gemacht hätten usw.)